







# Gefahr in Halle Grippe-Epidemie?

## Die neuesten Feststellungen des Stadtgesundheitsamtes Die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle - Welche Maßnahmen sind getroffen worden?

### Im ewigen Schnee?

Auf des Winters Regiment muß der Frühling folgen. Davon hört man jetzt überall sprechen. Dem Winter geht sich in diesem Jahr als ein gestrohter Herr, der seine Herrschaft auch noch länger auszuüben beliebt. „Es ist genug!“ sagen die Leute, die nicht den Keller voll Schnee haben und die nicht in der angenehmen Lage sind, die entsehbaren Viden im Kohlenvorrat zu ergänzen. So viel Schnee und Kälte haben wir lange nicht gehabt. Seit dem letzten Schneefall am Sonntag herrscht bei der Straßeneinigung Sogdofinjatur. Neben den eigenen Mannschaften waren 991 Krbeitslose, zusammen 1204 Mann, angerechnet, um mit Hilfe der modernsten Maschinen den Verkehr wenigstens einigermaßen zu ermöglichen. Am Montag waren 1329 am Dienstag 1380, und heute eine etwa gleichfalls Kolonne, die mit der Wäher der Schnee- und Glatteis beschäftigt ist. Die Straßeneinigung kann ihrer Aufgabe kaum noch gerecht werden, obwohl sie mit den modernsten Mitteln arbeitet.

Jedes Ding hat zwei Seiten. So hat auch das Winters Zeit eine Seite der Freude. Die Arbeitslosen, die auf ein paar Tage mit Schneeschüppern und Schneefahrbeschäftigt sind, mögen trotz der unangenehm empfindlichen Kälte ganz das höchste Vergnügen mitmachen, der höher als die langjährige Winterkälte. Und die begeisterten Winterportler gewinnen dem weißen Segen allerlei Reize ab, ob sie nun mit Schlitten, Ethern oder Schlittschuhen sich rüsten. Diejenigen, die kein Gerät für den Winterport besitzen, betätigen sich auf diesem Gebiet auf Kosten ihrer Gesundheit. Die „Glaubens“ der Jugend werden von den Erwachsenen gar nicht geschätzt, aber verdienen können sie ihre Entscheidung nicht. Selbst da, wo Höhe auf die glatte Bahn getreut wurde, wachte man sich zu helfen. Die Kinder tragen neuen Schnee auf die Bahn und wegen mit den Schuhschalen alles wieder blank. Das kann ihren tollen als Lüge so gehen.

### Hinab den Gewerkschaften.

Die Freie Gewerkschaftsbewegung begann ihre beständige Bildungsarbeit mit einem Filmabend im „Volkspart“. Der außerordentlich starke Besuch bewies, daß die Veranstalter das Richtige getroffen hatten. Im ersten Teil wurde der Film „Wanderer“ gezeigt, der ein eindringliches Bild von dem Werden und Vergehen in der Natur vermittelt. Zum Schluß sollte noch ein Film von dem Hamburger Jugendtreffen im vergangenen Jahr über die Zeitspenden, die vermittle der letzten Einbrüche, die dieses Jugendtreffen ausübte.

Wanderer der jungen Menschen dachte an die bevorstehende Zeit von Hamburg zurück. Wie hart über ein Teil unserer halbtägigen Jugend durch die Arbeit, welche sie, heute die Kälte, aber verschiedene Jugendliche noch nicht einmal auf der Heimfahrt das Reichsbanner, das den Umgang schüchtern können und ihre schiedliche Erziehung durch wichtige Jugendfreizeite zum Ausdruck bringen müssen glauben. Abklärung kann mit Selbstbewußtsein verbunden werden, daß es nur einen Spiegel waren, die sich als solche zu erkennen gaben.

### Alkoholische Jugendbeziehung.

Das Provinzialschulcollegium hat einen Ertrag betr. alkoholische Erziehung der Jugend an fünfzig Schulanstalten seines Bezirks im Jahre 1928/29 erzielte folgende Resultate: Aufführungsvortrage in der Schule, Verteilung von Merkblättern, Beschaffung von Anschauungsmaterial, sowohl Schaffung von Schülereisen in der Schule oder im Jugendheim.

### „Kunst“ oder „Lente“.

Eigentlich ist Zeit kein Heimat, oder „sein“ ist die Welt.“ Von seiner „Tätigkeit“ zeigen 30 Wortprosa, und das bei 34 Lesern. Was Lente ist, wird, doch das Betragen seiner Mitmenschen scheint er zum Hauptzweck erlösen zu haben. Im Krankeheiten, die er gegen und mit wackelnden Schwereben auftritt, findet er seltene Dichter. So auch in der Widrigkeiten Klinik Halle im Mai 1927. Hier hatte er der Pflieger R. laut Vortrag ein Schlafzimmer und eine Küche verlaßt, welches nach der Auffassung moderner Künstler, und dabei posthum Fräulein R. wollte sich mit der jüngeren Schwester barkeit teilen, bestand jedoch darauf, erst die Ware von dem Schiedsgericht zu erhalten, um einen einen letzten Feinmetzler anzutreten. Wie sie die Welt opfert. D. verschwand darauf - angeblich um der Kunst, wobei er den Regenmantel des einen, die Afterspartie des anderen Bettendarmen einzufristen, dem ersten auch noch 5 RM. entloste, um ihn „etwas“ aus der Stadt mitzubringen. Man mußte der Mutter der Waise, die die Waise einnahm, und redete eine Stunde auf die Frau ein, die ihm dann auch hat der geforderten 60 RM. wirklich 40 RM. gab. Das Schiedsgericht Halle hielt es für angezeigt, dem jüngeren Jungen auf 1 Jahr 8 Monate ins Jugendhaus zu schicken.

Die Nachrichten von dem Berliner Grippeerkrankungen haben naturgemäß Anzeichen in der Bevölkerung begründet. Insofern erregt, so daß überall gefürchtet wird, ob nicht schon die gefährliche Volksseuche ihren unheimlichen Einzug gehalten hat. Wenn dann noch ununterbrochen und leichtfertige Zeitungserobationen (sensationelle Alarmnachrichten über das Vorhandensein einer Grippeepidemie im Demarkationsgebiet ausstießen, dann steigt die Angstlichkeit der Bevölkerung ins Ungemessene. Nichts ist aber ärgerlicher, als solche Äußerungen zu verbreiten. Wir in Halle wären zu der benachteiligten Stelle, dem Stadtgesundheitsamt, volles Vertrauen haben, daß es alle Vorkehrungen ergreifen würde, die die bedrohlichen Erscheinungen der Densitätlichkeit zum vollen Bewußtsein kommen.

So informierte heute erst wieder Stadtmittelrat Dr. Schnell die halleische Presse über den Stand der Grippeerkrankungen.

gegen die alle Maßnahmen ergreifen worden sind. Im übrigen kann von dem Bestehen einer Grippeepidemie im eigentlichen Sinne gar nicht gesprochen werden. Nach der anfangs moderatistischen Ansicht der Gesundheitsämter in letzter Zeit Grippeerkrankungen vorgekommen, die sich aber in verhältnismäßig engen Grenzen gehalten. Es handelt sich dabei um eine Nachwirkung der großen Grippeepidemie von 1918, die solche Epidemien stets eine Reihe schwächerer Wellen nach sich zieht. Unter 1000 jetzt vorkommenden Fälle befindet sich vielleicht ein ersterfallender und unter den schwächeren Fällen wieder gibt es erstens einen gewissen Prozentsatz, bei dem Sangeserkrankung eintritt. Bedeutungen von dieser Art zu beschreiben, daß eine Grippe liegt nicht vor, doch ist anzunehmen, daß eine Reihe Todesfälle mit ihr in Zusammenhang steht. Zum Beispiel ist die Zahl der Todesfälle an Lungenerkrankung in der letzten Woche gestiegen.

Wenn Nachrichten verbreitet werden, daß die Krankeheiten keine Grippeerkrankungen mehr aufweisen, so ist das falsch. Wenn Maßnahmen vorgekommen sind, dann hat es sich um leichte Fälle gehandelt, die zu Hause behandelt werden können. Sobald ein Arzt die Notwendigkeit der Krankenhausbearbeitung aus sozialen Gründen oder infolge der Schwere der Krankheit angeordnet hat, erfolgt auch die Aufnahme. Ueber die Aufnahme leichter Fälle, die keine ärztliche Behandlung bedürfen, entscheiden die Ärzte des Krankenhauses. Die Krankenanstalten verfügen jetzt noch über einen Reservebettenbestand. Um allem vorzugehen, wird aber obenrechtlich eine Baracke, die heute zur Aufstellung gelangt, eingerichtet. Zwei weitere Baracken stehen ebenfalls zur Verordnungs können 24 Stunden bereit. Wenn eine große Epidemie einmal ausbrechen sollte, kann man sich auf ein Komplettes Vollkrankenshaus mit 250 Betten sofort in einem öffentlichen Gebäude eingerichtet werden. Auch Personal ist vorhanden. Der Anhang an Grippeerkrankungen zu den Krankenspitälern ist auffallend gering.

### Bei der Allgemeinen Christenankasse

Sind 50 bis 600 Grippeerkrankungen zu verzeichnen, das sind etwa 20 bis 30 Prozent der Gesamtbevölkerung. Bedenkt man die Bevölkerungsstärke der anderen Krankenspitäler, so daß mit einer Gesamtbevölkerung von Grippe von 9 bis 10 Prozent gerechnet werden kann. Die allgemeinen Erkrankungsstatistiken sind dabei etwas höher wie sonst - etwa acht Prozent - was auch zum Teil mit der Saison-erkrankungen (Erkrankungen) zurückzuführen ist.

### Ist nun die Krankheit im Anzeichen begriffen?

Diese Frage darf man wohl verneinen. Da die ersten Erkrankungsfälle am Weihnachtsfest erfolgten, eine Grippeepidemie aber durchschnittlich in sechs Wochen die Bevölkerung „durchschlägt“ - wie der Wochenbericht lautet -, so kann angenommen werden, daß der Höhepunkt entweder schon überwunden ist oder doch schon erreicht worden ist und daß eine dritte Welle der Grippe in Halle abgeklungen sein wird. An eine große und schwere Epidemie ist deshalb nicht mehr zu denken, zumal auch eine solche dann schon längst in die Erziehung eingetreten wäre, da sie nicht langsam aufzutreten pflegt. Es ist auch nicht notwendig, besondere Schutzmaßnahmen, außer den bekannten Verhaltensmaßnahmen, jetzt einzuleiten, zu treffen, etwa Schulen zu schließen oder nicht an öffentlichen Stellen zu verweilen. Wenn die Krankheit auftritt, befallt sie auch alle, die gegen sie nicht immun sind, noch die

Krankheit als solche bemerkt worden ist. Die Schutzvorkehrungen kamen also zu spät. Der allem soll man auch keine Angst vor einer Grippeinfektion haben, da es nur die Widerstandskraft des Körpers nachteilig beeinflussen kann.

Zu bemerken ist noch, daß nach Meinung Dr. Schnell die Grippe selbst keine soziale Krankheit ist, wie etwa die Tuberkulose, sondern daß sie alle Bevölkerungskreise heilt. Natürlich sind die Schwächeren und kränklicher, also in den meisten Fällen die Ärmere durch sie schneller zum Opfer fallen, da ihre Widerstandskraft geschwächt ist.

Wir dürfen unsere Betrachtung schließen, indem wir nochmals feststellen, daß kein Grund zu Besorgnissen besteht, und daß alles geschehen ist, um Eventualitäten entgegen zu sein.

### Nur einwandfreie Milch.

Gelegentlich der heutigen Pressebesprechung beim Stadtgesundheitsamt erfährt man auch vom Stadt-

gesundheitsamt näheres über die von einer sich durch den Winter hindurch fortsetzenden Grippeepidemie. Die Untersuchungen der Stadtgesundheitsämter, die in Halle im Jahre 1927 einen Bacteriengehalt von 13,5 Prozent, im Januar 1929 aber nur noch von 3,6 Prozent ergaben. Es ist also eine wesentliche Besserung eingetreten. Die von Glatteis durch die Stadt besorgene Milch ist überdies vollkommen einwandfrei.

Die halleischen Volkseintreffenden unternehmen nunmehr überflüssig endlich auch Anstrengungen, um einwandfreie Milch, was durchaus möglich ist, zu liefern. Demnach soll ein Kommissionsrat von ihnen unter Teilnahme des Stadtgesundheitsamtes eine Subvention für die Milchindustrie unternehmen, um die dortigen vorläufigen Einrichtungen kennenzulernen. Der Stadtmittelrat verspricht, daß die Stadt so lange ihre Milch von auswärts beziehe, bis die hiesige völlig einwandfrei ist.

# ABD. im ABD-Spiegel

## Kommunisten sagen: Der halleische Bezirk der Thämann-Partei ist eine hervorragende Campblatte kommunistischer Gefinnungsmuster

Halle, den 30. Januar.

Nach der Wiedereröffnung des Reichstages ist einleitend die von der offiziellen Korruptionspolitik feindlich geführten „linken“ Kommunisten auch in Halle unter einer lebhaften Agitation. Seitens der von der Herausgeber des Reichstages als kommunistischen Oppositionsklassen, Urbahn, in Halle, um aus der öffentlichen Beziehung der Thämann-Partei etwas für den Reichstag zu holen. Das Thema seiner Rede lautete: „Die Lage in der SPD und die Aufgaben der deutschen Arbeiterschaft“.

Eigentlich sollte die Veranstaltung mit einer Demonstration auf dem Ballmarkt beginnen. Doch jedoch selbst das revolutionäre Getöse der proletarischen Agitation nicht ankommen vermochte, pilgerte man ohne Zutritt in kleinen Gruppen zum dem „Volkspart“. Dort hatten sich gegen halb neun Uhr etwa 150 Personen, davon ein großer Prozentsatz nichtkommunistischer Mitglieder, eingefunden. Die Thämann-Partei, die in der Halle, die besten Teil der Tagespartei gewöhnt und waren häufig zu Hause geblieben. Sie wählten, warum!

Nachdem Kilian die Grabrede Trotski für Lenin aus dem „Volkspart“ vorgelesen hatte, legte Urbahn los, ohne diesmal durch Sprecher und Redaktionskommission geführt zu werden. Nachdem er das Abgelenken der Parteiführung von der revolutionären Klassenlinie und die Unterdrückung der Opposition als Verzicht am Klassenkampf der Kommunisten und an der Weltrevolution bezeichnet hatte, die Befreiung der Verbunden der Weltrevolution aufgefördert hatte, zog er gegen den deutschen Kommunismus zu Felde. Er nahm sich dabei vor allem den halleischen Bezirk vor, den er kennzeichnete als eine geradezu hervorragende

### Campblatte kommunistischer Gefinnungsmuster.

Gefinnungsbefähigte sich Urbahn mit der Komödie, die von der Bezirksleitung

Halle der ABD. und der Redaktion des halleischen Volkseintreffenden in der Thämann-Partei angeführt wurde. Die ganze

Stärke der halleischen Parteiführung ist durch die Gefinnungsbefähigung zum Vorkommen gekommen. Zunächst war man in Halle gegen die Parteiführung; auch Thämann war dabei für die „Hallempfänger“ wurde erlobt. Die Befreiung man aber von Aufstand eins auf den Kopf oder vielmehr

### auf die Briefstafel

und einmal erkannte man, daß gar keine wesentlichen Differenzen zwischen Thämann und den halleischen „Kommunisten“ bestehen. Man ist es nicht um, keine Befreiung, nur um die antipolitischen Kräfte innerhalb der Thämann-Partei nicht einzuschließen. Urbahn erklärte diese Umstände als selbst Komjunkturpolitik, Bolschewismus und demagogische Geschäfte macherei.

Er führte dann die Reue der Gefinnungsbefähigung der Thämann-Partei, Schumann, Rosenau, so auf. Die Befreiung in der ABD ist fast, aber nicht. Man ist sich über die einleitenden Dinge nicht klar. Er hat sich über die halleischen Befreiungsbefähigung nicht geäußert. Das eine aber wurde in der Befreiungsbefähigung klar: Die Bande der halleischen ABD mit dem Komjunkturblatte laden sich mehr und mehr; wobei die Befreiungsbefähigung sehr triftigen Gründen.

In der Ausdrucksweise greifen sich die verschiedenen Parteiführer ein. Ein als Mittelteil der halleischen Parteiführung bekannter Kandidat suchte in einem nachvollziehbar Rede für seine Anschauung zu werden, während ein anarchoide Subtilität von einer nachvollziehbar zum Himmel fallenden Komödie

Es war ein trefflicher Anschauungsunterricht für „Einheitsfrontler“.

### Halleische Straßenräger.

Durch die Große Straße waren gestern gefahren etwa 20 bis 40 Personen, die aus der Befreiung der „linken“ Kommunisten kamen. Sie machten ihrer freudigen Stimmung durch lautes Singen Luft, so daß sich das Überfallmanna m a n d o vernehmen ließe, dagegen einführten. Die Sänger ließen sich aber dadurch nicht einschüchtern, sondern ließen ihr Konzert auf dem Marktplatz fort, was Überfallmanna noch mehr einschüchtern und das Überfallmanna mit nach dem Polizeirevier zwecks Rammensstellung nahm.

### Dürfen Kerze infizieren?

Der Straffen bei der Sanftmütigen Oberlandesgerichtes in Hamburg bei der Revisionssitzung das Urteil des Landesgerichtes auf, daß hier Hamburger Kerze wegen unzulässiger Infizierung zu je 50 RM Geldstrafe verurteilt wurde, weil nach Ansicht der Hamburger Strafkammer solche Infizieren unzulässig sei. Die Sache wurde zur neuen Verhandlung zurückverwiesen.

### Pferd durchgefallen.

Im verfahrenen Tempo ging gestern gegen 15 Uhr von der Reichenauer Straße ein Pferd mit einem kleinen Wagen durch. Das Pferd rannte über den Reichenauer Platz dem Steinweg zu, wo durch einen Anprall der Fußsteifer im hohen Bogen vom Hof fiel. Er hatte jedoch Glück und kam ohne Verletzungen davon.

# Die vorbildliche Sauberkeit

des Haushaltes ist durch die ausschließliche Verwendung von Gasapparaten bedingt. Jede Schmutzarbeit, Rachen, Raß, An- und Nachheizen, Küchenhitze fallen fort. Gas ist ununterbrochen betriebsbereit und liefert sofort die benötigte Wärme. Zu den Ersparnissen an Brennstoff und Arbeit treten diejenigen an Zeit und Raum Gas gehört in jeden zivilisierten Haushalt. Bei Störungen oder Mängeln an Ihrer Gasleitung stehen wir gern mit Rat u. Tat zur Verfügung.

## Werke der Stadt Halle - Gas- u. Wasserwerke

Unterplan 12. Fernr. Register 27661

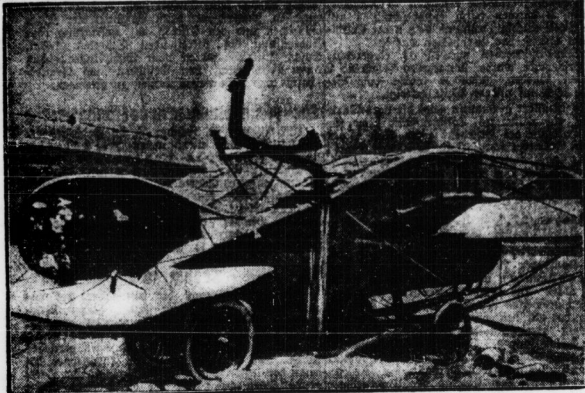




# Blatt



## Im Zeitalter der Wohnungsnot



In den vielen Versuchen zur Heberwindung der Wohnungsnot ist ein neuer gekommen, der durch- aus der Originalität entbehrt. Im Berlin-Reinickendorf besag ein schwammig ge- bauter Mann ein altes Flugzeug, das er durch eine Polster- matratze in zwei Räume umzuwandeln gedachte. Auch ein Zeichen der Zeit.

## Jugendliche Mörder

### Die Hauptschreckensstaten Jugendlicher in den letzten Jahren

Abgründe der Seele tun sich auf, wenn man von der furchtbaren Tat beruht, die sich soeben in der Reichshauptstadt abgespielt hat. Was mag in dem jungen Menschen vorgegangen sein, der seinen Bruder und dessen Freund ermordet hat? Ein Rästel bleibt dieser Jugendgefährte, der diese Missetat beging und sich dann kühnlich der Polizei stellte. Wohl haben sich in den letzten Jahren die Mordtaten in beängstigender Weise gehäuft, aber die Tatsache, daß ein junger Mensch aus einem nichtigen Anlaß zwei blühende Leben vernichtet, steht so vereinzelt da, daß man erschrocken und verwirrt nach einer Motivierung dieser Missetat suchen muß. Ein erschreckendes ist die Symptomatik des Täters, der seine Dittsch- zungen mit der Innwelt mit dem Revolver aus der Welt schafft. Diese Symptomatik trifft man aber auch bei anderen jugendlichen Verbrechern, sie scheint bei einem Teil der heutigen Jugend zu herrschen, wenn sie auch nicht immer so tragische Folgen zu haben braucht. Wer hatte wohl Verstandnis für jenes siebzehnjährige Mädchen in Wien, das im Jahre 1927 vor den Richtern stand, um sich wegen eines Verzechens zu verantworten? Sie hatte lahmblütig ihre Tante, die sie ertragen hatte, erschlagen wollen. Das Wort in der Tat behauptet, daß das Mädchen mit einem jungen Mann gemeint einen Ball befehlen wollte. Zu ihrem großen Schrecken befehl sie jedoch kein Ballspiel. Um sich nun das nötige Geld zu beschaffen, schlug sie ihre Tante mit einer Gabel nieder. Keuchend lag der Fall eines Sechszehnjährigen, dessen glühender Wunsch es war, ein Hofkonzert zu befehlen. Er ersah ein 63-jähriges Mechaniker mit einem Hammer und bewachte die Zeile. Man möchte annehmen, daß diese jugendlichen Verbrecher, die ihre Mordtaten mit einer ungeschicklichen Selbsttötung begangen, geistig nicht normal sein dürften. Geisteskrank ist doch nicht selten, daß jugendliche Mörder nicht ohne zurückzuführen, ein Menschendasein zu vernichten, nur um wenige Pfennige oder geringere Arbeitslohn zu erbeuten. Besonders besorgniserregend ist es, wenn sich junge Verbrecher ihre Missetat als Opfer ausführen. So er- mordeten vor einigen Jahren jene vier jungen Leute, die in Berlin auf den Böden getötet und gefangen hatten, gerade den Mann, der sie aus Mitleid bei sich aufgenommen, sie verpflegt und

ihnen eine Verdienstmöglichkeit gegeben hatte. Auch der Bekämpfer einer Bierkonzern in Hamb- urg wurde im vergangenen Jahre von zwei jungen Leuten ermordet, die ihm zu Dank verpflichtet waren. Gatte er doch trotz den harten Erfahrungen, die er mit dem einen gemacht hatte, den jungen Mann wieder bei sich aufgenommen, um ihn auf den rechten Weg zurückzuführen. Besonders abschreckend wirkte der jugendliche Mörder Horst Riebach, der ein fremdes junges Mädchen in der Berliner Stadtbahn überfiel, um mit einem eisernen Instrument den Schädel ge- trennt zu haben, um sie dann zu vernichten. Als Motiv gab Riebach an, daß er das genannte Mädchen liebte und geküßelt habe, um seiner Braut ein Geschenk zu machen. Über diesen Fall man das Wort der Motive, die im Oktober 1926 den fünf- jährigen, der fürstliche Pfleger entführten Karl Ernst Müller veranlaßten, ein großes Ehepaar und dessen Tochter zu ermorden. Müller hatte auf seiner Flucht eine ihm bekannte Familie in Danzinburg aufgenommen, um sich dort zu be- bergen. Da seine Bekannten jedoch geküßelt haben wollen, ihn bei der Polizei anzuzeigen, wollte er in der Tat und Angst gestehen sein, daß er seinen an- deren Mord beging, als die ganze Familie zu er- morden und dadurch sein Schweigen zu bringen. Nicht selten hat ein geradezu krankhaftes Ehrgefühl Jugendliche zu Verbrechen veranlaßt. Deshalb sollten Eltern bei einer über- sichtiglichen Missetat ihrer Kinder vorsichtig sein; bei besonders feindsüchtigen jugendlichen Misset- taten geradezu wie Sackgasse ertragen. Als vor einigen Jahren ein höherer Beamter seinen Sohn wegen eines kleinen Vergehens strafen wollte, zog der Junge plötzlich einen Revolver aus der Tasche und schuß auf den Vater, der seinen Verletzungen bald darauf erlag. Ein über- steigertes Ehrgefühl mag auch den jungen Günther Scheller, den toten Kampfeiteligen des Kraus- Prozesses, befehl haben, als er sich entblüdete, daß die handlungsweltige seiner Schwester, die ihren Liebhaber in der elterlichen Wohnung empfangen, nur mit Blut getilgt werden könne. Aus dieser Auffassung entblüdete sich dann der Konflikt, der ihn vor verhängnisvollen Tat trieb. Günther Scheller schloß den jungen Mann, den seine Schwester im Schlafjimmer verbotenen hielt, nieder und tötete sich selbst.

drücker: Der Junge weiß vieles, noch mehr aber die Frau, die liebt. — Der Vater behauptet die Frau aber von oben herab: Die Schönheit des Mannes beruht auf seiner Seele, die Seele der Frau auf ihrer Schönheit. Frage stets eine Frau um Rat, und sie lauscht, was du sagst für ein fabelhaft. — Der Frau erklärt: Die Frau ist wie der Schatten: folge ihr, so entfällt sie dir, entlasse sie und sie wird dir folgen. — Auch die Chinesen sind nicht besonders ritterlich in ihren Ansprüchen über die Frau: Die Junge der Frau ist ihre Tasse, und die läßt sie niemals fallen. — Die Seele der Frau ist aus Que- silber und ihr Herz aus Wachs. — Ebenso be- bringt, das vermag eine Frau. — Die Frau lacht, wenn sie kann, und weint, wenn sie will. — Wer eine Frau schlägt, ist wie einer, der auf einen Mühlstein losläßt, das Brot kommt heraus und das Schicksal bleibt fern. — Die guten Frauen flehen allezeit auf dem Kirchhof.

## Die Frau im Sprichwort der Nationen.

Daß das schwache Geschlecht in den Sprich- wörtern und Redensarten der verschiedenen Natio- nen häufig nicht gerade mit Glanzlichter behandel- wird, dafür mögen folgende Beispiele ein Zeugnis ablegen. Der Spanier sagt: Die Frau und der Mannjeil gehören beider, wenn man sie trennen will, als wenn man sie zwingt. Ein anderer Sprichwort lautet: „Weibstricken sind viel wert und kosten doch nur so wenig.“ ein

## Ehen zu Dritt

### Das Buch eines Franzosen zur „Ehekrisis“

Das Buch ist ein Gedichtbuch, eine geistliche Entzündung — ganz wie die Romane. Aber das ist nicht mehr als ein Gedichtbuch, das mit vor den Lesenden die Augen zu drückt. Das Buch ist ein Gedichtbuch, eine geistliche Entzündung — ganz wie die Romane. Aber das ist nicht mehr als ein Gedichtbuch, das mit vor den Lesenden die Augen zu drückt.

des Großen von Gleichen behandelte und völlig polgarisch ausfiel. Die Paritäten ge- legten Redaktionen“ nannten das Buch „Gottes Werkstätte“. Später wurde sich Goethe aber zum Verleger der Monogamie.

Der Franzose Georges Anquetil hat ein Buch verfaßt, das maitre'legiti- me, das in Frankreich in weit über 700 000 Exemplaren verbreitet worden ist und das A. Steinfeld ins Deutsche überlegte und im Fran- zösisch Berlin W 15, dem deutschen Publikum unter dem Titel „Ehen zu Dritt“ Das Recht auf die Geliebte“ zugänglich machte. Dieses Buch, zu dem in einem Umfang eine große Reihe führender Mitglieder des geistigen Deutsch- lands — darunter auch einige Sozialdemokraten — auf eine Umfrage für ihre Meinung schickte, wurde als ein Buch der epochengerechten Welt im Schrifttum der modernen Gegenwart betrachtet werden. Denn dieses Buch greift das Problem der „Ehekrisis“ in der unfer gebildeten Mensch- heit um einmal recht, an der Wurzel an. Während immer mehr am Probenstadium teilnehmen und Schriften, die uns die Nachkriegszeit bezeugen, der übertrugene Prosentat die Lösung des brennen- den Eheproblems durch allerlei Vlästereien, als da sind Broche, Beichte, Kameradschaft, Erziehung der Ehegattung usw. sind, vertritt, unternimmt Anquetil, der „moralischen Freiheit“ die Ehen zu bieten und die Wurzel des Übels anzuzeigen, die nach seiner Meinung — und wohl auch mit Recht — in unfer, von der Kirche dem bürgerlichen Staat aufgegebenen monogam-orthodoxen Ehegattung be- ruht.

Anquetil, der erklärt, daß die Eheformen nicht starr, sondern flexibel sein müssen, immer mehr am Probenstadium teilnehmen und Schriften, die uns die Nachkriegszeit bezeugen, der übertrugene Prosentat die Lösung des brennen- den Eheproblems durch allerlei Vlästereien, als da sind Broche, Beichte, Kameradschaft, Erziehung der Ehegattung usw. sind, vertritt, unternimmt Anquetil, der „moralischen Freiheit“ die Ehen zu bieten und die Wurzel des Übels anzuzeigen, die nach seiner Meinung — und wohl auch mit Recht — in unfer, von der Kirche dem bürgerlichen Staat aufgegebenen monogam-orthodoxen Ehegattung be- ruht.

Schifferscheit erreicht die Schuldfrage des monogamen Ehegattungsproblems die Ehegattung polgarische Eheformen auf den Bereich der Begleitbarkeit. Da die „moralische Freiheit“ — kraft der mangelhaften Bindungsleistung ver- gangener Epochen — bei einem nicht unerheblichen Zeit unter der Herrschaft zum Beispiel geworden sind mit 99 Prozent jener Zeitgenossen die Anquetilsche Ehegattung als ein Ausdruck der stillen Ent- zündung unfer „moralisch verdummen“ Zeit be- trachtet. Diese Zeitgenossen haben nicht die von Polgarie ererbte, sofort und ungeschicklich die „orientalische“ Ehegattung in die Hände der Augen. Um daher die Bindungsleistung vorzubringen, ist ausdrücklich festgelegt, daß sich Anquetil als ein auf die Ehen zu bieten, seine An- sichten mit orientalischen Ehen auf einen Roman zu bringen. In dem Jahr 1927 veröffentlichte Anquetil ein Buch, das die Ehegattung als ein Problem der Gegenwart darstellt. In dem Buch ist die Ehegattung als ein Problem der Gegenwart darstellt. In dem Buch ist die Ehegattung als ein Problem der Gegenwart darstellt.

Man wird wohl bei aller Würdigung der Gründe Georges Anquetils, den Titel der Ehegattung der Ehegattung als ein Problem der Gegenwart darstellt. In dem Buch ist die Ehegattung als ein Problem der Gegenwart darstellt. In dem Buch ist die Ehegattung als ein Problem der Gegenwart darstellt.

## Stadtpöbel im faschistischen Ungarn

### Ein faschistischer Obernarr mit hoher Protektion

In Spinoza schwelgt gegenwärtig ein auf- brechender Pöbel gegen den Obernarr der faschistischen Bewegung, der die Ehen zu Dritt, einen verheirateten Mann und Vater dreier Kinder, der durch hohe Protektion auf seinem Posten hat. Der Obernarr hat die Ehen zu Dritt, einen verheirateten Mann und Vater dreier Kinder, der durch hohe Protektion auf seinem Posten hat. Der Obernarr hat die Ehen zu Dritt, einen verheirateten Mann und Vater dreier Kinder, der durch hohe Protektion auf seinem Posten hat.

nicht, den allmächtigen Beamten anzuzeigen. Dieser Pöbel ist nicht bloß ein Pöbel, sondern ein Pöbel, der die Ehen zu Dritt, einen verheirateten Mann und Vater dreier Kinder, der durch hohe Protektion auf seinem Posten hat. Der Obernarr hat die Ehen zu Dritt, einen verheirateten Mann und Vater dreier Kinder, der durch hohe Protektion auf seinem Posten hat.

über und ihr Herz aus Wachs. — Ebenso be- bringt, das vermag eine Frau. — Die Frau lacht, wenn sie kann, und weint, wenn sie will. — Wer eine Frau schlägt, ist wie einer, der auf einen Mühlstein losläßt, das Brot kommt heraus und das Schicksal bleibt fern. — Die guten Frauen flehen allezeit auf dem Kirchhof.

über und ihr Herz aus Wachs. — Ebenso be- bringt, das vermag eine Frau. — Die Frau lacht, wenn sie kann, und weint, wenn sie will. — Wer eine Frau schlägt, ist wie einer, der auf einen Mühlstein losläßt, das Brot kommt heraus und das Schicksal bleibt fern. — Die guten Frauen flehen allezeit auf dem Kirchhof.

# Die Arbeitsgerichtsbarkeit

## Erstes Halbjahr des Arbeitsgerichtsgesetzes

Mit dem Inkrafttreten des Arbeitsgerichtsgesetzes vom 23. Dezember 1926 (RGBl. I S. 507) am 1. Juli 1927 ist auch eine einheitliche Rechtsprechung über die Tätigkeit der Arbeitsgerichte herbeiführen möglich. Derzeit der Wert des Arbeitsgerichtsgesetzes zu einem erheblichen Teile darin, daß statt der im einzelnen für die bürgerlichen Rechtsfreistellen des Arbeitsrechts zutreffenden, uneinheitlichen, kaufmännischen, arbeitsgerichtlichen Kammer der Schlichtungsgerichte, Amts- und Landgerichte jetzt ein über das ganze Reich verteiltes Netz von Arbeitsgerichten zu schaffen geworden ist, ist damit auch eine größere Überleitbarkeit der Arbeitsgerichtsbarkeit herbeiführen worden.

Die in „Wirtschaft und Statistik“ (Nr. 21 — 1. Novemberheft) 1929 veröffentlichte amtliche Statistik ergibt einen Tätigkeitsbericht der Arbeitsgerichtsbehörden über die Zeit vom 1. Juli 1927 bis 31. Dezember 1927, dem ersten Halbjahr des Bestehens der Arbeitsgerichte. An Stelle der am 30. Juni 1927 vorhandenen 625 Gewerbe- und 339 Kaufmannsgerichte sind 100 arbeitsgerichtliche Kammer bei Schlichtungsinstanzen wurden bei 1745 Arbeitsgerichten und 159 Landarbeitsgerichten am 1. Juli 1927 als errichtet gezählt: 627 Arbeitsgerichte, 80 Landarbeitsgerichte und 24 Reichsarbeitsgerichte.

Die Arbeitsgerichtsbehörden haben im Urteilverfahren (bei bürgerlichen Rechtsfreistellen) auf der Ebene des Arbeitslebens einseitig der Eingriffsinstanz aus §§ 86, 87 A.G.B. und dem Verwaltungsverfahren (für bestimmte Einrichtungen) auf der Ebene des Wirtschaftslebens einseitig der Eingriffsinstanz auf die Ebene des Streitwertes im Urteil- und im Verwaltungsverfahren die Arbeitsgerichte für alle Streitverfahren der vorgezeichneten Art im I. Rechtszug zuständig. Die Landarbeitsgerichte sind die Berufungsinstanz des I. Rechtszuges, während die Reichsarbeitsgerichte als Berufungsinstanz im Urteilverfahren und als Berufungsinstanz im Verwaltungsverfahren im II. und letzten Rechtszug das Reichsarbeitsgericht in Leipzig.

Vor den Arbeitsgerichten waren im Urteilverfahren in der Verdictszeit 164 616 Sachen anhängig, hiervon waren 7901 = 4,9 Prozent der Streitverfahren (solche, die von den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten und den arbeitsgerichtlichen Kammern als unerledigt übernommen wurden).

Auf die einzelnen Berufsgruppen verteilen sich folgende Streitverfahren: 33 645 = 24,1 Prozent Kaufmannsgerichten, 107 563 = 65,8 Prozent Gewerbe- und Kaufmannsgerichten, 17 020 = 10,3 Prozent Landarbeitsgerichten. Von diesen 17 020 Landarbeitsgerichten gelangten 16 891 unmittelbar an die bei Arbeitsgerichten bestehenden besonderen Kammern des Landarbeitsgerichts, 129 Klagen wurden gegen einen Spruch des Arznenamtsbescheides erhoben.

Dem Streitwert nach gegliedert ergibt sich folgendes Bild:

156 708 = 95,2 Prozent sind Rechtsfreistellen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.  
6 880 = 3,9 Prozent sind Entlohnungsstreitigkeiten.

985 = 0,2 Prozent sind Rechtsfreistellen zwischen Arbeitnehmern untereinander (aus unzulässigen Handlungen).

1066 = 0,7 Prozent sind Rechtsfreistellen zwischen Zartvertragsparteien aus Zartverträgen.

Von der Anzahl der Klagen, für die die Arbeitsgerichte zuständig sind, ist nach der Art der Arbeitsverhältnisse in rechtlich oder wirtschaftlich Zusammenhang stehen, beim Arbeitsgericht anhängig, wurde in 133 Fällen = 0,1 Prozent der Streitverfahren Gebrauch gemacht.

Von den anhängigen 164 616 Streitfällen blieb in 28 354 (= 17,2 Prozent) Fällen die Erledigung später Zeit vorbehalten, bei 16 633 = 10,1 Prozent aber unerledigten Sachen beruhte dies darauf, daß aus irgendeinem Grunde das Recht des Verfahrens angeordnet war.

Die zu Ende geführten 136 264 Sachen fanden folgende Erledigung: in 88 942 Fällen = 65,3 Prozent Fällen = 12,4 Prozent durch Vereile in freistelligen Verfahren, in 575 Fällen = 0,4 Prozent durch Verzicht, in 4005 Fällen = 2,9 Prozent durch Anerkenntnis, in 16 874 Fällen = 12,4 Prozent durch Vermittlung, in 29 398 Fällen = 21,6 Prozent durch Einverständnis, in 5839 Fällen = 4,3 Prozent durch anberaumte Entscheidung, in 29 262 Fällen = 21,6 Prozent durch Zurücknahme der Klage.

Es ereignet folgendes Bild, wenn die Streitverfahren nach dem Werte des Streitgegenstandes geordnet gegenübergestellt werden: in 31 601 Fällen = 19,2 Prozent beträgt der Wert unter 20 RM., in 75 797 Fällen = 46,0 Prozent 20 bis 100 RM., in 34 190 Fällen = 20,7 Prozent 100 bis 300 RM., in 21 920 Fällen = 13,4 Prozent 300 bis 4000 RM., in 1229 Fällen = 0,7 Prozent über 4000 RM.

Berufungsfähig (über 300 RM. Streitwert) waren demnach 23 142 = 14,1 Prozent aller Streitfälle, revisionenfähig (über 4000 RM. Streitwert) 1229 = 0,7 Prozent aller Streitfälle. Angewandt wurden in 1661 Streitfällen = 0,9 Prozent die Berufung wegen grundsätzlicher Bedeutung zuzulassen, obwohl der Streitwert unter 300 RM. betrug.

Es wurden außerdem 1189 Arreste und einstweilige Verfügungen erlassen. Zum Zweck der Durchführung eines Zwangsverfahrens wurden 300 Arbeitsgerichte 7894 Mal in Anspruch genommen.

30 000 Streitverfahren 3 Arbeitsgerichte = 0,6 Prozent. Injunkten 527 Arbeitsgerichte = 100 Prozent.

Die leider nicht befriedigend gewesenen Arbeitsgerichtsverfahren waren dem in Oberinstanzen und das in Schöpfung in Oberinstanzen. Von den gering befähigten (1—50) liegt ebenfalls eine erhebliche Zahl in der Ordnungsgelasse Dapern. Hier wird die einseitige Arbeitsgerichtsbarkeit zu einer Frage und die Vereileigung der von den freien Berufstätigen hieran gebracht ist offenbar. Die drei am meisten befähigten Arbeitsgerichte (5001—30 000) sind neben dem in Berlin noch in Hamburg und Köln.

Im Verwaltungsverfahren wurden in der Verdictszeit 1076 Fälle anhängig gemacht, von denen 64 von dem früher hierfür zuständig gewesenen Behörden aus dem 1. Halbjahr 1927 übernommen wurden. Diese 1076 Verwaltungsverfahren betrafen zu etwa einem Fünftel die etwaige Ersetzung der Zustimmung zur Kündigung oder Freisetzung von Betriebsratsmitgliedern; zu etwa einem Drittel Fragen der Ermüdung, Zusammenlegung, Tätigkeit und Wohnen von Betriebsvertragsparteien.

104 Verwaltungsverfahren = 10 Prozent betrafen Angelegenheiten, 860 Verwaltungsverfahren = 80 Prozent betrafen Arbeiter, 18 Verwaltungsverfahren = 1 Prozent betrafen Arbeitgeber.

184 = 17,1 Prozent aller Fälle waren am Schluß der Verdictszeit noch unerledigt. Die verbleibenden 992 Fälle wurden auf folgende Weise erledigt: 425 = 39,5 Prozent durch förmlichen Beschluß, 75 = 7,6 Prozent auf sonstige Weise, 392 = 36,4 Prozent durch Zurücknahme des Antrages. 86,4 Prozent durch Zurücknahme des Antrages. Im mündlichen Verfahren wurden 538 = 50 Prozent und im schriftlichen Verfahren 354 = 32,9 Prozent aller Fälle erledigt.

328 = 62,9 Prozent der Arbeitsgerichte wurden mit Verwaltungsverfahren nicht in Anspruch genommen. 198 = 37,2 Prozent der Arbeitsgerichte hatten 1 bis 50 Verwaltungsverfahren zu erledigen, 392 = 3 = 0,6 Prozent der Arbeitsgerichte waren mit 51 bis 200 Verwaltungsverfahren beschäftigt.

Die Tätigkeit der Landarbeitsgerichte ergab folgendes Bild:

Es wurden in der Verdictszeit 4064 Berufungen anhängig gemacht, von denen 1349 = 33,2 Prozent im Laufe der Verdictszeit als erledigt bezeichnet wurden. Die Erledigung der verbleibenden 2715 = 66,8 Prozent geschah auf folgende Weise:

818 = 20,1 Prozent durch Zurückweisung der Berufung, 305 = 8,9 Prozent durch Stättgabe der Berufung, 200 = 4,9 Prozent durch gerichtliche Entscheidung, 1281 = 31,5 Prozent auf sonstige Weise (u. a. durch Verwerfung der Berufung als unzulässig), 56 = 1,4 Prozent durch Verbarummittel.

Dem Streitwert nach gegliedert betrafen 1191 = 29,3 Prozent der Berufungssachen einen Streitwert von 300 RM. 2710 = 66,7 Prozent der Berufungssachen einen Streitwert von 301 bis 1000 RM. 163 = 4 Prozent der Berufungssachen einen Streitwert von mehr als 4000 RM.

Von der von den Arbeitsgerichten in 1661 Fällen wegen grundsätzlicher Bedeutung zuzulassen Streitverfahren (u. a. Kopen) bei der Entscheidung der Landarbeitsgerichte eine eigene Mentalfall werten ließen oder sonst partiellunfalligen Tendenzen Raum haben. Im Verdictzeit (Rechtsbefehlsverfahren) gegen die bei den Verfahren bestehenden Beschlüsse der Arbeitsgerichte wurden die 30 Landarbeitsgerichte in 108 Fällen in Anspruch genommen, 38 = 53,7 Prozent wurden durch Sachbescheid, 28 = 24,1 Prozent auf andere Weise erledigt, während 24 = 22,2 Prozent am Schluß der Verdictszeit noch nicht beendet waren.

Die Landarbeitsgerichte hatten sich außerdem in 134 Fällen in Revisionen und 163 bei Verwaltungsverfahren. Die folgenden Fälle Erledigung:

80 Verwaltungen = 21,4 Prozent wurde stattgegeben, 292 Verwaltungen = 62,3 Prozent wurden verworfen, 11 Verwaltungen = 2,9 Prozent fanden ihre Erledigung auf andere Weise, 50 Verwaltungen = 13,4 Prozent waren am Schluß der Verdictszeit noch nicht erledigt.

Dem Rechtsarbeitsgericht ist während seines ersten Geschäftsjahres 123 Revisionsanträge eingereicht worden, 87 Revisionen waren bei Schluß der Verdictszeit noch nicht abgeschlossen. Von den 36 beendeten Revisionen wurde auf Grund Revisioner Verhandlung wie folgt entschieden: in 22 Fällen wurde die Revision zurückgewiesen, in 5 Fällen wurde der Revision stattgegeben, in 2 Fällen erfolgte gemischte Entscheidung, in 15 Fällen erfolgte die Erledigung auf andere Weise (u. a. B. Verwerfung der Revision als unzulässig).

Erndnet man die eingereichten 123 Revisionen nach dem Streitwert, stellt sich folgendes Ergebnis dar: in 85 Fällen = 44,7 Prozent betrug der Streitwert unter 300 RM., in 49 Fällen = 39,8 Prozent betrug der Streitwert über 4000 RM., in 19 Fällen = 15,5 Prozent betrug der Streitwert über 4000 RM.

In 104 Fällen war daher die Revision auf Grund ihrer Zulassung wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Rechtsstreites möglich geworden, während sie nur in 19 Fällen auf Grund der allgemeinen geltenden Revisionsregeln von 4000 RM. möglich geworden war.

Im Verwaltungsverfahren erfolgten 13 Revisionsverfahren, 9 wurden durch Sachbescheid, 1 auf andere Weise erledigt, während noch 8 der Erledigung am Schluß der Verdictszeit waren, außerdem wurde eine Beschwerde noch auf andere Weise erledigt.

Alle in allem genommen zeigt die vorgeführte Statistik ein vielfaches Tätigkeitsbild, das für das Halbjahr des Bestehens einer selbständigen bürgerlichen Arbeitsgerichtsbarkeit. Ein Beweis hierfür ist die Notwendigkeit der Arbeitsgerichtsbarkeit, die sich neben manchen vorhandenen Verfahren noch manches der weiteren Verbesserung bedarf.

Die Verhandlungen für das Bauarbeiterministerium über einen neuen Reichsarbeitsvertrag für das Baugewerbe weiterverhandelt worden. Auch diesmal verliefen die Verhandlungen sehr schwierig. In den wichtigsten Differenzpunkten war eine Einigung noch nicht möglich. Nur für die Festlegung einiger weniger einschneidender Tarifpositionen wurde ein Übereinkommen erzielt. Die Verhandlungen werden am 11. und 12. Februar fortgesetzt.

Der Einheitsverband der Eisenbahner des Bezirks Goerbig hat seine beiden großen Organisations Zweiteilungen und Revisionen nummerte beschlossen von den Kommissaren gereinigt, die dort einige Jahre lang im Unwesen getrieben haben. Der Einheitsverband der Eisenbahner hat damit den letzten Schritt zur Reinigung seiner Organisationsverwaltung getan. Er hat die kommissarischen Zweiteilungen und Gemeinheitsführer los-

Der Vergabemittelarbeiterverband hat eine scharfe Kampagne für die Abschaffung der Revierprämien im Bergbau eröffnet, die zu einem unläslichen und verhängnisvollen Antriebsmittel ausgehandelt ist. Der preussische Landesminister hat auf den Einsatzen des Revierprämien im Bergbau die Revierprämien, ohne daß die Abschaffung der Prämien die Betriebs-ergebnisse ungünstig beeinflusst hätte. Weiter fordert der Bergbauarbeiterverband, die Vergabemittelarbeiter und Unternehmer zu entziehen und zu verstaatlichen. Die zur

### Reformen im Bergbau.

Der Einheitsverband der Eisenbahner des Bezirks Goerbig hat seine beiden großen Organisations Zweiteilungen und Revisionen nummerte beschlossen von den Kommissaren gereinigt, die dort einige Jahre lang im Unwesen getrieben haben. Der Einheitsverband der Eisenbahner hat damit den letzten Schritt zur Reinigung seiner Organisationsverwaltung getan. Er hat die kommissarischen Zweiteilungen und Gemeinheitsführer los-

### Wer wird Kreismeister?

#### Vor der Entscheidung in Magdeburg

(Von unserem F.d.M.-Mitarbeiter.)

Großkampf — so lautet die Parole der Kreismeisterkämpfer des 2. Bezirks für den 8. Februar zum Spiel der zwei Seiten, Magdeburger Ballspielklub und Preise Turner (Schachleben), in Magdeburg auf dem Sturm-07-Platz. Mit Recht nennt man diesen Tag Großkampf, denn alle Spieler warten auf dieses Spiel, um zu sehen, wer den Kreismeistertitel erlangt. Aber von Halle nicht nach Magdeburg fahren kann, wird es der Sportbegeisterte am Montage „Sollstätt“ zu lesen bekommen.

Einiges über beide Mannschaften. Es steht fest, daß die Magdeburger den besseren Torhüter haben, während bei Schachleben die Stütze in der Abwehr zu suchen ist. Die Revierspieler sind in beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben beide Mannschaften eine ziemlich harte Spielweise. Hier ist es Sache des Schiedsrichters, das Spiel nicht aus den Händen der beiden Mannschaften gleichmäßig besetzt, im Sturm hat Magdeburger Revierere zwei Flügelstürmer, was aber Schachleben durch die Mitte ersetzt. Vor allen Dingen haben

# Merseburg-Querfurt

## Merseburg (Stadt)

### Betriebsergebnisse der Kleinbahnen in der Provinz Sachsen.

Die Betriebsergebnisse der provinzialförmigen Kleinbahnen betragen im Berichtsjahre 1927/28 6,31 Millionen Mark. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Mehrertragsleistung von 1,09 Millionen. Die Betriebsausgaben betragen auf 5,25 Millionen Mark gegen 4,75 Millionen Mark im Vorjahr. Trotz der Mehrtausgaben für Gehälter und Löhne wurde im Berichtsjahr ein Betriebsüberschuss von 1,07 Millionen Mark gegen 1,59 Millionen Mark im Vorjahr erzielt. Von einer rein finanziellen Gemeinde mit 310 Einwohnern im Jahre 1910 hat sie sich zu einer Industrie-Gemeinde von 3.317a 2000 Einwohnern emporgeschwungen. Am Orte selbst wird Braunkohle abgebaut, wobei zu berücksichtigen ist, daß Braunkohle teilweise als Kesselbrennstoff, zumal ein großer Teil des Industriegebietes, das am Orte befindlichen Braunkohlen- und Bräunereibetriebe, durch diesen Umstand und die Leistungsfähigkeit Braunkohle fast verdrängt.

### Das Leben einer wachsenden Gemeinde

Die Gemeinde Braunsdorf im Kreise Querfurt hat in den letzten Jahren eine große Entwicklung erlebt. Von einer rein ländlichen Gemeinde mit 310 Einwohnern im Jahre 1910 hat sie sich zu einer Industrie-Gemeinde von 3.317a 2000 Einwohnern emporgeschwungen. Am Orte selbst wird Braunkohle abgebaut, wobei zu berücksichtigen ist, daß Braunkohle teilweise als Kesselbrennstoff, zumal ein großer Teil des Industriegebietes, das am Orte befindlichen Braunkohlen- und Bräunereibetriebe, durch diesen Umstand und die Leistungsfähigkeit Braunkohle fast verdrängt.

Die große Entwicklung dieses Ortes, zumal die Gemeinde durch laufende Verschönerungen fast in Anspruch genommen ist, an diese übertragene Anforderungen. Infolge der bedrängten Finanzlage konnten jedoch nur die notwendigsten Aufgaben erfüllt werden. Diesem großen Aufgabe, die Erfüllung eines Schulneubaus, der weit und breit keine Möglichkeit vorhanden ist, weiter Anlegung von Spiel- und Sportplätzen, die Durchführung eines Schulneubaus, der sich bestimmt im nächsten Jahre erforderlich macht, sowie Ausbau der Straßen und Erhaltung der Anlagen, alle diese Aufgaben müssen erfüllt werden.

Mit Vorwissen und zugleich aber auch als dringende Aufgabe stellt sich die Lösung der sich gerade im letzten Jahre ausweisend Wohnungsnot in den Wohnort. Es sind rund 100 Wohnstätten zu bauen. Diese Aufgabe ist fast unüberwindlich. Es ist dies auf Zuwanderung neuer Arbeitskräfte und auf das Heranziehen der Kinder der Bergarbeiterfamilien zurückzuführen. Diese Familien sind größtenteils sehr vertriebt nach Braunsdorf gekommen, so daß deren Kinder zum großen Teil ebenfalls in diesem Orte erzogen werden und Wohnung benötigen. Durch die Siedlung Braunsdorf GmbH, in Halle, deren Mitglied die Gemeinde Braunsdorf ist, werden am Orte ständige Wohnungen für die im hiesigen Bergbau Beschäftigten erbaut, auf die Gemeinde Braunsdorf mußte auf dem Gebiete des Wohnungsbaus bisher große Aufgaben erfüllt. So sind in letzter Zeit durch die Siedlung Braunsdorf 44 und durch die Gemeinde 11 Wohnungen geschaffen. Aber auch durch diese Maßnahme konnte die Wohnungsnot nicht wesentlich gelindert werden, wobei zu berücksichtigen ist, daß durch die Erbauung der genannten 11 Wohnungen der Gemeinde 100 000 Mark an Steuern einfließen werden. Jetzt nur steht die Gemeinde vor der übertragene Aufgabe, in aller Eile zunächst für 30 nicht im Bergbau Beschäftigte Wohnungen zu bauen. Es ist ihr dies jedoch nur möglich, wenn sie die nötige Hilfe erhalten kann. Bei den geringen Einnahmen der Gemeinde ist es vollkommen unmöglich, Baugelder aus dem üblichen Zinsfuß von 9 Prozent anzunehmen. Andererseits muß aber die Wohnungsnot gelindert werden, denn die meisten hiesigen Wohnungsuchenden können keine anderen Wohnmöglichkeiten erwarten. Es ist daher ein großes Kampf-Sache, die sich eigentlich zu Wohnungsneubau nicht eignen, aber erfüllt. Andere Familien wieder bewohnen gemeinsam überfüllte Wohnungen. Durch diese Verhältnisse ist der Gesundheitszustand der Bevölkerung gefährdet.

Im Interesse aller dieser Klassen muß deshalb alles versucht werden, um dem großen Lebensnerv abzuhelfen. Das kann natürlich nicht dadurch geschehen, daß nur mit Hilfe der Bergarbeiterfamilien erbaut wird, sondern hier müssen vor allem Dinge vom Kreis, Land oder Reiches bereitgestellt werden zur Verfügung gestellt werden. Nur so kann damit gerechnet werden, daß die Gemeinde den berechtigten Ansprüchen, die in den benachteiligten Verhältnissen Lebenden gerecht werden können.

Anstelle. Die Stufe steigt wieder weiter. Der Rosenbau fördert wieder ruffig vorwärts. Jetzt hat die Halleische Männergesellschaft ein Einigungsrecht vom preussischen Staatsministerium für in der Gemerkung Kurhölde liegende Verwaltungen bekommen. Bis den 6. Februar ist der Einigungs-Termin anberaumt, an dem die Frage der Ent-

# Zweites amtliches Echo der Gereke-Rede

## Regierungpräsident Wetters an den Verband der preussischen Landgemeinden

Nachdem die preussische Regierung gegen den Präsidenten des Deutschen Landgemeindetages, Senator a. D. Gereke, eine Unterfugung eingeleitet hat wegen der Angriffe, die er kürzlich auf der Generalversammlung des Pommerischen Landtages gegen die Regierung richtete, hat Regierungpräsident Wetters eine Einladung des Verbandes zur Übernahme eines Vortrages auf der bevorstehenden Tagung in Gießen in nachstehendem Schreiben abgelehnt:

Merseburg, 28. Januar 1928.

An den Verband der preussischen Landgemeinden Berlin W. 9.

Indem ich den Empfang der Zuschrift vom 15. Januar 1928 dankend bestätige, bekenne ich, entgegen meiner ursprünglichen Absicht den für die Tagung der Provinz Sachsen des Verbandes der preussischen Landgemeinden in Kassel gestellten Vortrag über mittelhessische Eingemeindungsprobleme nicht halten zu können, da die von dem Herrn Präsidenten des Verbandes am 18. Januar 1928 in Kassel anlässlich der Tagung des pommerischen Landtages gehaltenen Rede nicht die Aufmerksamkeit hat, die sie verdienen sollte, was mich im Hinblick auf eine Veranschaulichung Ihres Verbandes als Staatsbeamter hinsichtlich verantwortlich zu fühlen.

ge: Grüner.

### Weitere Proteste.

Der Vorstand des Hessischen Landgemeindetages beschloß sich dieser Lage u. a. mit dem antirepublikanischen Ausgesprochenen des Präsidenten des Deutschen Landgemeindetages Gereke.

Die Ablehnung und die vorläufige Festsetzung für die weitgehende Erklärung geregelt werden soll. Es soll sich im vorliegenden Falle um Erklärung handeln, das im Besitz des Rittergutsbesitzers v. Dellbröck befindet.

Die Bürgermeister hat in der ersten Sitzung des Jahres einen Bericht über die finanziellen Verhältnisse der Stadt. Die Einnahmen der ordentlichen Rechnung betragen rund 177 000 RM, die Ausgaben 181 500 RM. Dem geringen Überschuss stehen jedoch Einnahmehöhen in Höhe von rund 3700 RM gegenüber. Bei Anlegung der Rechnungsjahre betrug die Schuldenlast 192 000 RM, in welcher jedoch die Anleihe für den nächsten Jahre erstattet wird. Die Höhe der Forderungen und Verbindlichkeiten werden für den nächsten Jahresplan in Höhe von 36 000 RM und zwei Parzellen im Betrage von insgesamt 150 000 RM als Schuld aufgenommen. Das Kapitalvermögen beträgt ca. 87 000 RM und die Immobilien 1 300 000 RM. Der Einkommensteuern der Sparkasse ist von 264 000 RM im Anfang des Jahres 1928 auf 450 000 RM gestiegen. Hinzu kommen noch ca. 60 000 RM Giroeinnahmen und 27 000 RM Aufwandsrücklagen; somit macht der Gesamtvermögensstand ca. dreieinhalb Millionen aus. Während das Kreditlimit durch Arbeit, hat und wird das Wasserwerk durch Erweiterungsbauarbeiten noch folgende Aufwendungen notwendig machen.

Der Bürgermeister sprach auch über die Schuldenfrage und die Eingemeindung. Die Schuldenfrage wird gegen Frage gestellt, ob es sich lohnt, die neue über die Schuldenfrage und die Eingemeindung. Die Schuldenfrage wird gegen Frage gestellt, ob es sich lohnt, die neue über die Schuldenfrage und die Eingemeindung. Die Schuldenfrage wird gegen Frage gestellt, ob es sich lohnt, die neue über die Schuldenfrage und die Eingemeindung.

Der Vorstand der Stadtverordnetenversammlung wurde wiederholt durch parteipolitische Dinge von dem Stadtrat. Die Sache von Vorherber an den Kopf geworfen. Was aber, das hier vieles nicht stimmt! Die Sache nicht in die Baukommission hineingetragen, wurde er aus der Baukommission hinausgeschoben. An ihre Stelle tritt Stadtrat v. (S. 28).

Die Baukommission wurde nach einem Vorschlag der Stadtverordnetenversammlung vorgenommen. An Stelle des Stadtrats wurde Stadtrat v. (S. 28) als Mitglied des Magistrats, das der Bürgermeister, der jeweilige Stadtverordnetenvorsteher und ihre Vertreter als Geschäftsführer des Magistratsvertrages fungieren, wurde angenommen. Zur Ergänzung wurde der Magistratsvertrag auf Veränderung der Verhältnisse, die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen, — Seng- und Hanglos angeordnet werden die Leitung über die Erhebungsförderung von Schulbeiträgen für die Friedhofsanlagen und die Höhe der Beiträge. — Dem für nationalsozialistische Erhebungen Verantwortlichen der Höhe der Straußenausbaukosten in der Siedlung, Es wird ein neuer Vorschlag zu machen sein, der

Der Hessische Landgemeindetag wird sich voraussichtlich dem Vorgehen des Preussischen Landgemeindetages beschließen. Die Angelegenheiten und gegen das Verhalten von Gereke entschieden protestieren. Im übrigen wird zurzeit im Hessischen Innenministerium erliegen, ob die Regierung unter den obwaltenden Umständen die Beziehungen zu dem Deutschen Landgemeindetag noch aufrechterhalten kann.

Auf dem Vertretertag der Schleswig-Holsteinischen Landgemeinden, der am Dienstag in Flensburg stattfand, wurde der Antrag gestellt, den als Redner vorgeschlagenen Präsidenten des Deutschen Landgemeindetages Dr. Gereke abzulehnen. Der Antrag wurde jedoch verworfen.

Gereke begann seine Ausführungen dann mit folgender Erklärung:

Ich stehe auf dem Standpunkt, daß mir im Verbands der Landgemeinden nicht über parteipolitische Fragen zu äußern ist. Die Einheit des Verbandes wird durch meine Stettiner Rede nicht gefährdet. Die Presseandachten, die jetzt die Öffentlichkeit gegen mich aufwiegen, sind entstellend. Die kommende Unterfugung wird die Wahrheit feststellen.

Gereke scheint also nicht daran zu denken, von seiner Stettiner deutungslos-dämonischen Rede auch nur das geringste zurückzunehmen. Von einer reinen Reduktion zeigt keine Abkehrung, daß parteipolitische Fragen nicht erörtert werden sollen. Das Recht dazu nimmt er wohl nur für sich in Anspruch.

Die Ablehnung und die vorläufige Festsetzung für die weitgehende Erklärung geregelt werden soll. Es soll sich im vorliegenden Falle um Erklärung handeln, das im Besitz des Rittergutsbesitzers v. Dellbröck befindet.

Der Vorstand der Stadtverordnetenversammlung wurde wiederholt durch parteipolitische Dinge von dem Stadtrat. Die Sache von Vorherber an den Kopf geworfen. Was aber, das hier vieles nicht stimmt! Die Sache nicht in die Baukommission hineingetragen, wurde er aus der Baukommission hinausgeschoben. An ihre Stelle tritt Stadtrat v. (S. 28).

Die Baukommission wurde nach einem Vorschlag der Stadtverordnetenversammlung vorgenommen. An Stelle des Stadtrats wurde Stadtrat v. (S. 28) als Mitglied des Magistrats, das der Bürgermeister, der jeweilige Stadtverordnetenvorsteher und ihre Vertreter als Geschäftsführer des Magistratsvertrages fungieren, wurde angenommen. Zur Ergänzung wurde der Magistratsvertrag auf Veränderung der Verhältnisse, die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen, — Seng- und Hanglos angeordnet werden die Leitung über die Erhebungsförderung von Schulbeiträgen für die Friedhofsanlagen und die Höhe der Beiträge. — Dem für nationalsozialistische Erhebungen Verantwortlichen der Höhe der Straußenausbaukosten in der Siedlung, Es wird ein neuer Vorschlag zu machen sein, der

Die Baukommission wurde nach einem Vorschlag der Stadtverordnetenversammlung vorgenommen. An Stelle des Stadtrats wurde Stadtrat v. (S. 28) als Mitglied des Magistrats, das der Bürgermeister, der jeweilige Stadtverordnetenvorsteher und ihre Vertreter als Geschäftsführer des Magistratsvertrages fungieren, wurde angenommen. Zur Ergänzung wurde der Magistratsvertrag auf Veränderung der Verhältnisse, die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen, — Seng- und Hanglos angeordnet werden die Leitung über die Erhebungsförderung von Schulbeiträgen für die Friedhofsanlagen und die Höhe der Beiträge. — Dem für nationalsozialistische Erhebungen Verantwortlichen der Höhe der Straußenausbaukosten in der Siedlung, Es wird ein neuer Vorschlag zu machen sein, der

Die Baukommission wurde nach einem Vorschlag der Stadtverordnetenversammlung vorgenommen. An Stelle des Stadtrats wurde Stadtrat v. (S. 28) als Mitglied des Magistrats, das der Bürgermeister, der jeweilige Stadtverordnetenvorsteher und ihre Vertreter als Geschäftsführer des Magistratsvertrages fungieren, wurde angenommen. Zur Ergänzung wurde der Magistratsvertrag auf Veränderung der Verhältnisse, die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen, — Seng- und Hanglos angeordnet werden die Leitung über die Erhebungsförderung von Schulbeiträgen für die Friedhofsanlagen und die Höhe der Beiträge. — Dem für nationalsozialistische Erhebungen Verantwortlichen der Höhe der Straußenausbaukosten in der Siedlung, Es wird ein neuer Vorschlag zu machen sein, der

# Kreis Sangerhausen

## Sangerhausen (Stadt)

### Wofür kein Geld vorhanden ist.

Wenn auf unsere fortgesetzten Berichte in der Presse und auch auf die Hinweise der sozialdemokratischen Stadterverordneten über die schlechten Vermögens- und Verwaltungszustände Sangerhausen von verantwortlichen Seite erwidert wurde, daß die Finanzlage der Stadt es nur gestattet, das alternierend in dieser Hinsicht zu tun, so müssen wir leider feststellen, daß dieses nicht einmal gefehlt. Eine ganz gefällige Stelle, besonders wenn im Zusammenhang der Sumpfräder um die Weidmänner. Dieser Sumpf bildet sich aus den Abwässern der Genossenschaftsanstalt und verdrängt im Sommer keinen angenehmen Geruch und wird im Winter mit einer schmutzigen Eisdicke überzogen, eine breite Straße für die kleineren Kinder. Diese glauben sich dort den Frauen des Winterparks hingeben zu können, ohne zu wissen, wie gefährlich diese Stelle mit dem unangenehmen Geruch für sie werden kann. Dies ist im Laufe der Jahre sehr kleine Kinder an der brennenden Eisdicke eingeklemmt, von denen zwei in dem Schlamm erstickt wären, wenn nicht dort arbeitende städtische Arbeiter es aus ihrer Sorge befreit hätten. Der Einwand, daß die Polizei der Kinder besser auf diese achten sollten, ist hinsichtlich der Verantwortung anderer Verantwortlicher und der Genossenschaft sind nur Familien des Arbeiterstandes, wo sie selbst nach der Beschäftigung nachgehen müssen und sich keine Kinderarbeiten nachgeben können. Nach unserer Auffassung hat hier die Stadt für eine Verfestigung des Lebensstandes zu sorgen, mindestens aber sofort eine Umgestaltung des gefährlichen Zuges vorzunehmen.

### Neuerung im Gewerbe S. m. b. H.

Die Gründung der Sangerhäuser Gewerbeschule wurde von den Freunden der Gründung vor allem befürwortet, weil in Verbindung mit der Thüringer Gewerbeschule ein weit verbreiteter und kaufmännischer Ausbau des Gewerbes möglich sei. Wir haben schon hervorgehoben, daß die Vorteile und in Verbindung anderer Gewerbeschulen möglich gemacht werden. Die Erzeugung des Gewerbes soll nur durch eine Verminderung des Gewerbes für Lebensbedarf gefördert werden. Den einzelnen Gewerbetreibenden steht es frei, für die neuen Gewerbeschulen zu betreiben. Die bisherige Gewerbeschule in den einzelnen Gewerbeschulen soll als Normalbedarf angesehen und mit den bisherigen Preisen berechnet werden. Jeder Gewerbetreibende wird dann zu niedrigeren Preisen bedient, je größer der Bedarf ist. Die Gewerbeschule wird bis zum 1. Februar in Kraft. Von diesem Tage an werden auch die Gewerbetreibenden neu festgelegt. Von diesem Termin an gibt es auch für Hausbau und Gewerbe gebührenfreie Tarife.

### Stadterverordnetenversammlung in Gießen

Die Rechte hat Angst vor den Neuwahlen.

Am Montag fand die erste diesjährige Sitzung der Stadterverordnetenversammlung mit einer sehr feierlichen und interessanten Tagesordnung statt. Als Tagesbesprechung wurde auf Vorschlag des Stadtrats der Gemeindefiskus der Direktor v. G. als sein Stellvertreter Dr. G. als Mitglied gewählt. Die Sache bei dieser Wahl wurde durch die Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen.

Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen.

Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen. Die Stadterverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen.

**Reinicke & Andag Wohnungs- Einrichtungen**

Inhaber: Hans Reinicke und Geschw.  
Halle a. S., nur Große Klausstr. 40 (am Markt) **Einzelmöbel** Entgeltkommende Zahlungsbedingungen **Küchen**







**Bereins-Kalender**  
 der S.B.G. ...  
 ...  
 ...

**Halle**  
**Aus dem Bezirk**  
**Sangerhausen.** ...  
**Wettin.** ...  
**Grünau.** ...

**Reichsbanner**  
**Schwarz-Rot-Gold**  
 ...

**Ortsgruppe Halle.**  
 ...

**Im Volkspark**  
 ...

**Wittgenstift**  
 ...

**Hansa-Hotel**  
**Geld-Serien-Preisskalen**  
 ...

**Soeben erschienen**  
**ERICH MARIA REMARQUE**  
**Im Westen nichts Neues!**  
 ...

**Recherches**  
 ...

**Volksblatt-Buchhandlung**  
 ...

**Stadttheater**  
**Der Barbier von Sevilla**  
 ...

**Bierhaus Engelhardt**  
 ...

**Großes Schlachtfest**  
 ...

**Reichsbanner**  
 ...

**Ortsgruppe Halle**  
 ...

**Im Volkspark**  
 ...

**Wittgenstift**  
 ...

**Hansa-Hotel**  
 ...

**Soeben erschienen**  
 ...

**Volksblatt-Buchhandlung**  
 ...

**Am Niederplatz**  
**Die letzten zwei Tage**  
 ...

**Wolga Wolga**  
 ...

**Aus dem Tagebuch eines Junggesellen**  
 ...

**8 Esmanoffs**  
 ...

**Müllers Hotel, Halle**  
 ...

**Masken, Narrenkappen**  
 ...

**Albin Hentze, Schmeerstr. 24**  
 ...

**Empfehlenswerte Restaurants in Halle (Süden und Osten)**  
 ...

**Alten überleben**  
 ...

**Wäschemangel**  
 ...

**Ernst Herzog**  
 ...

**Kleine Anzeigen haben hier großen Erfolg**  
 ...

**Walhalla**  
 ...

**Die ungekübte Eva!**  
 ...

**Die brasilianische Revue**  
 ...

**Zoologischer Garten**  
 ...

**Gewerkschaftshaus**  
 ...

**Restaurant Sitzungszimmer**  
 ...

**Ladengeschäft Kl. Ulrichstr. 9**  
 ...

**Flügel**  
 ...

**Beleuchtungskörper**  
 ...

**Wichtige Schwimmstunden**  
 ...

**Jahresüberlieferung**  
 ...

**Beitrag**  
 ...

**Orthopädische Fußbekleidung nach Maß!**  
  
**D. Kohla**  
 Halle a.S., Friedrichstr. 60  
 gegenüber d. Stadttheater  
 Gattliche der Straße 8.

**Für Autogaragen!**  
**Aushänge**  
 (Vorbeugungsarbeiten gegen Feuergefahr)  
 mit antilem Text sind vorrätig  
**Galthe Druckerei-Gesellschaft**  
 m. b. H.  
 Halle a. S., Große Märkerstraße 6

**Herm. Lichtenfeld**  
**Maurer- und Zimmermeister**  
 Baugeschäft Tel. 29255  
 Rudolf-Harm-Straße 26  
 empfiehlt sich zur Ausführung von Neu- und Umbauarbeiten, Reparatur, Fassadenabputz u. Kanalauschlüsse

**Die alten Indianer wußten wohl warum sie den Mais anbauen, er garantierte ihnen ihr Leben!**  
**MAIZENA**  
 ist das beste und schmecklichste Nahrungsmittel. Auch der schwächste Mensch kann es verdauen. Darum schmeckt es Kindern so gut und Kranken und Genußliebenden.  
 Reichhaltig gratis durch die Deutsche Maizena-Gesellschaft m. b. H. HAMBURG 15.

**Bei einer jahrelangen vollständigen Nervenschwäche, mo ich wieder gehen und stehen konnte, 4 Wochen im Röntgen-Haus geheilt: alle ärztliche Hilfe und alle andere Mittel (Dr. Müller, Göttingen u. a.) waren für mich unbrauchbar. Erst das Röntgen-Verfahren brachte mich wieder zum Leben. Ich bin heute wieder gesund und lebe wieder wie früher. (Herrn Müller, Göttingen) 7 bei Stapel (Hr. Müller) 571 u. a. Frau Frieda Schumann. Zwickau: Freitag, Halle a. S., Leipzigerstr. 57.**

**Soeben erschienen**  
**Hermann Müller**  
**Die November-Revolution**  
 Preis für Mitglieder des Bücherkreises 3,00 Mk.  
**Volksblatt-Buchhandlung**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

**Was braucht man zum Backen?**  
  
 wenn der Kuchen leicht, locker, schmackhaft, gut verdaulich und auch appetitlich von Aussehen sein soll -- natürlich: Butter, Eier, Milch, Mehl, Zucker, einmal mehr von diesem, einmal mehr von jenem -- aber immer  
**Dr. Oetker's Backin-Backpulver.**  
 Wie Sie Backin-Backpulver in jedem Falle am besten verwenden, zeigt Ihnen das neue Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das Sie für 15 Pf. in allen einschlägigen Geschäften erhalten. Sie erfahren  
 aus dem Buch auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“ mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. -- In völlig neuer Bearbeitung ist  
**Dr. Oetker's Schulkochbuch,**  
 Ausgabe C wieder erschienen. Es will für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber in der Haushaltung sein.  
 Zahlreiche farbige Tafeln vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- und Einmach-Rezepten. Das 150 Seiten starke Buch ist, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 30 Pfennig in Marken von mir direkt zu beziehen.  
**Dr. August Oetker, Bielefeld**